



Arteriosklerose Engpässe in Adern

Als eines von wenigen Spitälern in der Schweiz verfügt das Spital Thun über ein zertifiziertes Gefässzentrum. Hier werden Erkrankungen der Blutgefässe (und Lymphgefässe) durch Spezialisten der Fachbereiche Angiologie, Gefässchirurgie und interventionelle Radiologie im Team abgeklärt, beurteilt und behandelt – dazu gehören beispielsweise die Arterienverkalkung und Krampfadern.

Arterien und Venen durchdringen unseren Körper wie ein Kabelnetz, verbinden alle Körperregionen miteinander. Durch die Arterien versorgt das Herz-Kreislauf-System die Organe und Muskeln mit sauerstoff- und nährstoffreichem Blut. Nach der Metabolisierung transportieren die Venen das nun sauerstoffarme Blut zurück zum Herzen. Von dort gelangt es über die rechte Herzkammer in den Lungenkreislauf, wo es wieder Sauerstoff aufnimmt. Über den linken Vorhof des Herzens und die linke Herzkammer beginnt dieser Kreislauf von vorne.

Mit der Zeit anfällig für Krankheiten

Gefässerkrankungen sind neben Krebs die häufigsten Krankheits- und Todesursachen. Die Blutgefässe sind zeitlebens einem enormen Druck ausgesetzt. Mit der Zeit verändern sie sich, werden anfällig. So nimmt der Durchmesser der Arterien mit zunehmendem Alter zu, und ihre Wände werden steifer. Verschiedene Faktoren, nebst Alter und genetischer Veranlagung, verschlimmern die Situation und potenzieren das Risiko: Rauchen, erhöhte Blutfettwerte, Diabetes und hoher Blutdruck.

Arteriosklerose

Durchblutungsstörungen sind in den meisten Fällen die Folge einer fortschreitenden Arterienverkalkung (Arteriosklerose). Hierbei werden schädliche Stoffwechselprodukte in die Arterienwand eingelagert. Beschwerden verursacht dies am Anfang meistens keine. Schlimmstenfalls führen die Engstellen aber zu einem Herzinfarkt und Hirnschlag, denn die empfindlichen Organe benötigen viel

Sauerstoff. Eine häufige Gefässerkrankung ist die arterielle Verschlusskrankheit, auch Schaufensterkrankheit genannt. Starke, krampfartige Wadenschmerzen zwingen die Betroffenen dazu, immer wieder stehen zu bleiben. Sie können nur kurze Strecken gehen – eben, von Schaufenster zu Schaufenster. Bei Nichtbehandlung kann es im weiteren Verlauf zu Ruheschmerzen und Gewebeschädigungen kommen. Die Schaufensterkrankheit tritt kaum isoliert auf und muss als Frühwarnsignal angesehen werden. Eine Untersuchung von Herz und Halsschlagader beispielsweise drängt sich auf.

Jede 3. Person ab 40 hat verkalkte Arterien – die wenigsten wissen davon.

Nicht nur Arterien betroffen

Auch Venen können sich verändern, etwa dann, wenn sie sich durch angeborene Bindegewebsstörungen ausweiten und so den Rückfluss des Blutes zum Herzen stören. Wenn dies in den oberflächlichen Bein-Venen passiert, spricht man von Krampfadern. Mögliche Symptome sind Juckreiz, Hautreizungen, Hitzegefühl, Schmerzen oder geschwollene Beine, die sich beim Hochlagern oder Bewegen bessern. Es drohen offene Wunden, Venenentzündungen, Thrombosen, eine Lungenembolie oder Blutungen. Auch bei chronischen Wunden, die nach sechs Wochen trotz adäquater Behandlung nicht abgeheilt sind, liegt meistens eine Gefässerkrankung zugrunde.

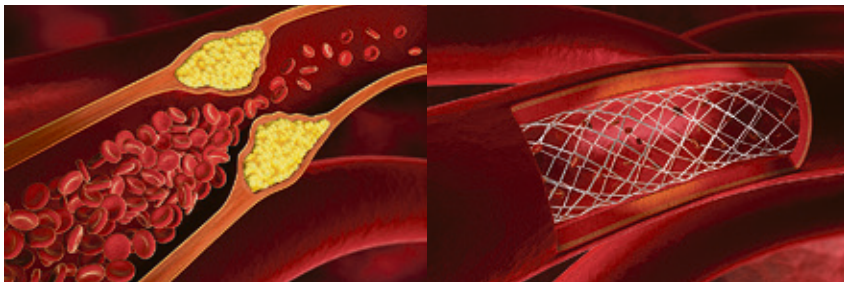
Spezialwissen erforderlich

Die Abklärung und Behandlung von Durchblutungsstörungen und Erkrankungen im arteriellen, venösen und lymphatischen Kreislauf ist Aufgabe der Angiologie und der Gefässchirurgie. Während Erstere als Teil der Inneren Medizin konservativ und interventionell behandelt, ist die Gefässchirurgie ein Teilbereich der Chirurgie. Gefässmediziner können Veränderungen an den Gefässen durch spezielle klinische Untersuchungen und mithilfe von Ultraschall erkennen. Bei Engstellen und Verschlüssen

der Arterien gibt es mehrere Behandlungsoptionen. In den letzten Jahrzehnten haben sich die endovaskulären Operationsverfahren rasant weiterentwickelt. Das sind minimalinvasive und schonende Verfahren, mit denen die meisten Gefässe unter örtlicher Betäubung durch eine einfache Punk-

«Gefässerkrankungen machen anfangs oft keine Symptome, haben aber grosse Zerstörungskraft – darum ist wichtig, sie rechtzeitig zu erkennen, zu behandeln.»

tion an den Armen oder Beinen erreicht werden können. Über einen Katheter kann eine Engstelle gedehnt oder mit einer Gefässstütze (Stent) abgesichert werden. Dies geschieht unter Röntgenkontrolle. Manchmal sind jedoch konventionelle Eingriffe erforderlich. Kriterien sind unter anderem das Ausmass und Stadium der Erkrankung, Alter oder andere gleichzeitige Erkrankungen. Bei den offenen Operationen werden



Arteriosklerose (Bild links) und Behebung der Engstelle durch eine Gefässstütze, Stent (Bild rechts), die via Katheter angebracht wird

Gefässzentrum Spital Thun: zertifiziert

Das Spital Thun ist seit 2014 als Gefässzentrum USGG (Union Schweizerischer Gesellschaften für Gefässkrankheiten) zertifiziert. Angiologen und Gefässchirurgen arbeiten hier eng mit interventionellen Radiologen zusammen. Im Rahmen eines interdisziplinären Gefässboards werden Patientenfälle erörtert, Untersuchungen ausgewertet und die Therapie jedes Patienten detailliert besprochen und festgelegt, der weitere Behandlungsverlauf gemeinsam verfolgt und ausgewertet. Rund ein Drittel der Patienten am Gefässzentrum gehören in den Bereich der Angiologie und einer konservativen Behandlung. Bei einem Drittel ist eine Operation die bessere Alternative, und ein Drittel verlangt zur Bestimmung der besten Therapie die gesamte Kompetenz des Gefässzentrums, das über die modernsten bildgebenden Geräte wie Computertomografie, Magnetresonanztomografie und Ultraschall verfügt.

beispielsweise eine körpereigene Vene oder Kunststoffprothesen als Ersatz für krankhafte Gefässe eingesetzt. Unterstützend wirken Medikamente, die die Blutverklumpung hemmen. Bei Krampfadern gibt es ebenfalls verschiedene Therapieoptionen: Vor allem wenn grössere Venen erkrankt sind, ist eine Operation das Mittel der Wahl. Bei der sogenannten «Crossectomie» werden nach einem kleinen Schnitt in der Leiste oder in der Kniekehle die vielen Seitenvenen unterbunden und der erkrankte Venenteil mithilfe einer biegsamen Sonde entfernt.

Die Auskunftspersonen



Dr. med. Astrid Zeino
Fachärztin für Chirurgie
Spitalfachärztin



PD Dr. med. Peter Reber
Facharzt FMH für Chirurgie
Facharzt FMH für Gefässchirurgie
Belegarzt



Dr. med. Hassan Hakki
Facharzt FMH für Chirurgie
Facharzt FMH für Gefässchirurgie
Belegarzt

Kontakt:

Spital STS AG, Spital Thun
Krankenhausstrasse 12, 3600 Thun
Tel. 058 636 22 21
chirurgie.thun@spitalstsag.ch



Link zur Website
Gefässchirurgie
Spital Thun

Patienten können sich auch an die Spezialisten der Spitäler fmi AG wenden.